

## Säumige Schuldner

# Faule Kredite brechen in Spanien alle Rekorde

17.01.2014

Weil viele Spanier arbeitslos sind, können sie ihre Schulden nicht zurückzahlen. Das Volumen fauler Kredite stieg auf ein Rekordhoch von 192 Milliarden Euro. Das Nachbarland kann dagegen aufatmen.



Proteste gegen Banken und Sparpolitik in Madrid: Die Spanier leiden unter der Rekordarbeitslosigkeit im Land

Die faulen Kredite bei Banken und Finanzinstituten brechen in Spanien im Zuge von Wirtschaftskrise und Rekordarbeitslosigkeit weitere Rekorde. Das Volumen der säumigen Kredite und Darlehen mit mehr als 90 Tagen Zahlungsrückstand sei im vergangenen November auf den bisher nie erreichten Wert von 192,5 Milliarden Euro geklettert, teilte die spanische Zentralbank mit. Das seien 0,8 Prozent oder knapp 1,6 Milliarden mehr als im Vormonat (Oktober: 190,9 Milliarden).

Der Anteil der nicht bedienten Kredite am Gesamtkreditvolumen (1,47 Billionen Euro) stieg unterdessen den Angaben zufolge auf den Rekord von 13,08 Prozent und überschritt damit erstmals in der Geschichte der seit 50 Jahren durchgeführten Aufzeichnungen die 13-Prozent-Marke. Erst im August waren zum ersten Mal mehr als zwölf Prozent verzeichnet worden.

Der Umfang der faulen Kredite nimmt in Spanien seit mehr als zwei Jahren fast ununterbrochen zu. Diese Entwicklung hat vor allem mit der Rekord-Arbeitslosenquote von rund 27 Prozent zu tun. Immer mehr Spanier haben kein Einkommen und können ihre Kredite und Hypotheken nicht zurückzahlen. Wegen der Krise sind aber auch immer mehr Firmen nicht in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

## Die Wirtschaft der Euro-Sorgenkinder

- FRANKREICH
- ITALIEN
- SPANIEN
- GRIECHENLAND
- IRLAND
- PORTUGAL
- ZYPERN

## **S&P sieht Hoffnung für Portugal**

Nachbarland Portugal kann dagegen aufatmen: Dem Euro-Krisenland droht erst einmal keine weitere Abstufung durch die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P). Die Bonitätsnote des Landes stehe nicht mehr unter verschärfter Beobachtung, teilte S&P mit.

Portugal dürfte trotz einiger politischer Probleme 2013 das Ziel einer Neuverschuldung von 5,5 Prozent des Bruttoinlandprodukts (BIP) erreicht haben, schreiben die Experten. In diesem Jahr will Portugal dann die neuen Schulden auf vier Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung senken. Dies halten die S&P-Experten für möglich.

Derzeit bewertet Standard & Poor's Portugal mit der Note "BB". Das ist die zweite Stufe des sogenannten Ramsch-Niveaus, das spekulative Anlagen kennzeichnen soll. Der grundsätzliche Ausblick bleibe negativ.